

Magnepan 3.7



Nur 4,5 Zentimeter tief, aber 180 Zentimeter hoch: Die Magnepan 3.7 ist in den Ausführungen Eiche, Alu-Hell und Alu-Schwarz zu haben. Die „moderne“ Kirsch-Ausführung des Testmodells kostet 550 Euro Aufpreis.

Zu meiner Studentenzeit wohnten neben uns die Jeschkes, ein älteres Ehepaar, das seit über 40 Jahren im selben Haus lebte. Mehrfach wollte Frau Jeschke die Wohnung modernisieren und Altes entsorgen. Doch bei jedem Anlauf nahm ihr Herr Jeschke die alten Möbel aus der Hand, stellte sie behutsam an ihren Platz zurück und sagte: „Ist doch noch gut...?“ In der Design-Abteilung von Magnepan dürfte es ähnlich laufen: Alle paar Jahre versucht einer den Ausbruch und fordert moderne Designs und frische Farben für die eigenwilligen Flächenstrahler. Doch die anderen schütteln nur den Kopf: „Ist doch noch gut...?“

Seit 1969 baut Magnepan im US-amerikanischen White Bear Lake/Minnesota seine einzigartigen Vollbereichs-Bändchen beziehungsweise –Magnetostaten. Und optisch hat sich seitdem nicht viel getan. Die hier vorgestellte 3.7 gleicht der Vorgängerin 3.6 wie ein Ei dem anderen: Den meisten Platz in dem nicht unbedingt verwindungssteifen Rahmen beansprucht der große Bass/Mittelton-Magnetostat. Dessen hauchdünne Folie ist zwar für beide Bereiche durchgehend, aber mechanisch (über Stege) und elektrisch (über die Frequenzweiche) getrennt. Eine blitzsaubere Drei-Wege-Box also, denn

Sitzt auch in der großen 20.7: das 1,55 Meter lange und nur vier Millimeter breite „echte“ Hochtonbändchen.

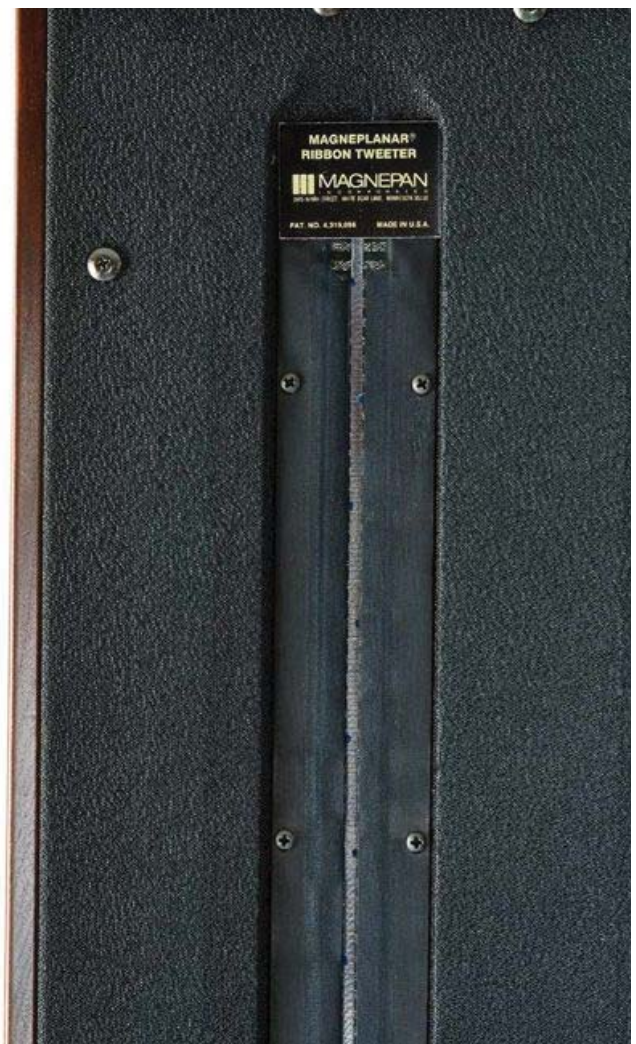
das „echte“ Hochtonbändchen kommt ja noch hinzu. Hier schwingt eine 155 Zentimeter lange (aber nur vier Millimeter breite) hauchdünne Aluminium-Folie zwischen den starken Magneten. Der Widerstand (die Impedanz) des Alu-Streifens ist so hoch, dass kein Übertrager nötig ist: lineare und noch verträgliche 2,7 Ohm.

Nicht wirklich laut...

Weniger gut sind die vom Messlabor ermittelten Frequenzgangs- und Pegelwerte. Um überhaupt spürbaren Tiefbass aus der Fläche zu

zaubern, müssen die Hoch- und Mitteltonbereiche im Pegel abgesenkt werden. Das Ergebnis: ein Wirkungsgrad von nicht einmal 80 Dezibel. Ich habe von Leuten gehört, die eine 3.7 mit Röhren betreiben – ich würde zu stabilen Transistor-Endstufen nicht unter 200 Watt raten...

Wie auch zu viel Muße bei der Aufstellung (siehe den Kasten, Seite 37). Abstandsunterschiede von fünf Zentimetern, kleinste Winkel-Veränderungen: Mit der 3.7 hört man alles. Ich jedenfalls habe einen halben Tag herumgeschoben, bis alles passte.





Sicherungen (1) verhindern, dass man die 3.7 übersteuert. Im Gegensatz zur Vorgängerin 3.6 hat die 3.7 nur noch einen Single-Wire-Anschluss (2).

Und wurde dann aber mit einem Klangbild von imposanter Größe und unglaublicher Raumdiefe entlohnt. Das macht den „Maggies“ halt so schnell keiner nach: diese enorme Feindynamik, diese Schnelligkeit und Schlackenlosigkeit im Bass, der völlig mühelose und unkomprimierte Hochtonbereich... Davon will man immer mehr und immer lauter – bekommt es aber nicht. Der Nachteil dieser Lautsprecher ist der überschaubare Maximalpegel. Manch einer wird auch die recht große Abbildung nicht schätzen, die meisten aber werden die 3.7 genau deshalb haben wollen.

Die stärkste Konkurrenz hat die 3.7 im eigenen Haus. Die kleine 1.7 (Test: Heft 9/10) ist tonal fast ebenbürtig, aber genügsamer und in kleinen Räumen noch überzeugender. **Holger Biermann** ■

Aufstellung und Ausrichtung

Manche behaupten, man könne eine 3.7 genau so aufstellen wie konventionelle Boxen. Das ist Unfug. Die Messung auf zwei Meter Abstand (siehe Tabelle) zeigt im Winkel von 30 Grad eine unschöne Überhöhung in den Mitten (blaue Kurve). Daraus folgt erstens: Die „Maggies“ müssen auf den Hörplatz ausgerichtet werden. Zweitens: Wegen ihrer stattlichen Höhe zeigt die 3.7 alle Anzeichen eines Linienstrahlers – und damit im Nahfeld Auslöschungen im Mittelhochtonbereich. Daher sollte der Hörabstand nicht weniger als drei Meter betragen. Legt man dann noch die Aufstellungsformel für Vollbereichs-Dipole (ein Drittel der Raumlänge von der Rückwand entfernt) zugrunde, sollte der Hörraum für eine 3.7 wenigstens fünf Meter lang sein.

Magneplanar 3.7

7750 Euro (Herstellerrangabe)

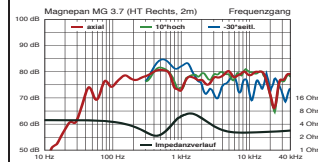
Vertrieb: Taurus High End, Hamburg
Telefon: 040 / 5355358
www.taurus.net
www.magneplanar.com
Auslandsvertretungen: siehe Internet

Maße: B: 61 x H: 180 x 4 cm
Gewicht: 27,5 kg

Aufstellungstipp: freistehend, mit 1/3 Raumlänge Abstand zur Rückwand; Hörabstand: wenigstens 3,0 m

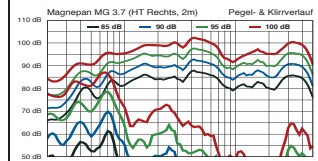
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf

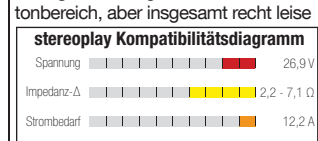


Im Bass recht schlank und in den Mitten außerhalb der Achse recht wellig; weitgehend lineare Impedanz

Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL



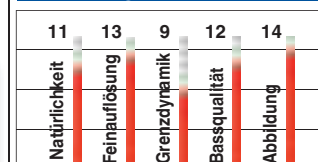
Geringer Klirr im gesamten Mittelhochtonbereich, aber insgesamt recht leise



Benötigt hohe Spannungen und viel Strom, Impedanz recht stabil

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 69/40 Hz
Maximalpegel 94 dB

Bewertung



Klang 59



Messwerte 3



Praxis 3



Wertigkeit 6



Die Größe der Klangbilder erinnert an die alte Infinity RS – auch die Luftigkeit in den Höhen. Hinzu kommen die beeindruckende Raumdiefe und der schlackenlose Bass eines Schallwandlers ohne Gehäuse. Allerdings ist die 3.7 leise und aufstellungsempfindlich...

stereoplay Testurteil

Klang abs. Spitzenklasse 59 Punkte

Gesamturteil gut – sehr gut 71 Punkte

Preis/Leistung gut

Für jeden
Anspruch
die passende
Klanglösung

Ideal für Einsteiger:
unsere attraktiven
GLE-Lautsprecher für
preisbewussten Klanggenuss.

Entdecken Sie Ihren Klang.
Im Fachhandel und unter
www.canton.de

CANTON
German loudspeaker tradition